

## AM-Gottesdienst zu Pfingsten, 23.5.10, Muri

Eingangsspiel

Gruss (**CK**) gregorianischer Introitus: "Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis, Halleluja, er, der alles zusammenhält und jeden Laut kennt. Halleluja." Bitte stimmen sie mit ein in die Strophen 2+3 des Liedes 500. Ich werde zunächst die erste allein singen.

**Lied 500, 1 (CK allein), 2+3: "Komm, allgewaltig heiliger Hauch" (481)**

Begrüssung: Gottes **Geist** erfüllt den Erdkreis - von **Anbeginn** der Schöpfung bis zum Ende. Wir erinnern uns heute an das Pfingstfest in **Jerusalem**. Damals waren die Jüngerinnen und Jünger beieinander und haben **Schawuot**, das Wochenfest zu begehen, das die Juden auf der ganzen Welt letzte Woche gefeiert haben.

Wie **schmeckt** Pfingsten? Wie **duftet** Pfingsten? Der Duft von Thymian und reifem Getreide hat die Stadt damals erfüllt – neben jenem von Eseln, Ziegen und Schafen. Thymian und Steine, so der Titel eines Buches von Sumaya Farhat-Naser aus Bir Zeit bei Ramallah.

Wie **schmeckt** Pfingsten? Scharf? **Feurig**? Davon hat meine Kollegin Ella de Groot letzte Woche in den LoNa geschrieben. Die roten Chili auf dem Taufstein erinnern an das Feuer, das von Pfingsten damals **ausging** und bis heute brennt. Mehr oder weniger.

Pfingsten ist auch das Fest der **Sprachen** und des **Verstehens**. Lieder aus 10 Jahrhunderten und in verschiedenen Sprachen werden uns durch diesen Gottesdienst begleiten.

**Lied 500, 4-6: "Komm, allgewaltig heiliger Hauch" (481)**

Gebet (**CK**): Wir beten mit Worten von Johannes Chrysostomos und Bernhard von Clairvaux

Himmlischer König, Tröster, Geist der Wahrheit, Allgegenwärtiger und alles Erfüllender, Hort alles Guten und Spender alles Lebens: Komm und nimm Wohnung in uns, reinige und rette uns. (Chrys.)

Komm und sprich immer zu unseren Herzen; gefällt es dir jedoch, zu schweigen, so möge dein Schweigen zu uns reden; denn ohne dich sind wir stets in Gefahr, unseren Irrtümern nachzugehen und sie mit deinen Lehren zu vermengen. Komm, wir sind da und wollen hören. Amen.

Lesung: <sup>ZUR</sup> **Exodus 3:1** Und Mose weidete die Schafe seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Gottesberg, den Choreb.; <sup>2</sup> Da erschien ihm der Bote des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und er sah hin, und sieh, der Dornbusch stand in Flammen, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. <sup>3</sup> Da dachte Mose: Ich will hingehen und diese grosse Erscheinung ansehen. Warum verbrennt der Dornbusch nicht? <sup>4</sup> Und der HERR sah, dass er kam, um zu schauen. Und Gott rief ihn aus dem Dornbusch und sprach: Mose, Mose! Und er sprach: Hier bin ich. <sup>5</sup> Und er sprach: Komm nicht näher. Nimm deine Sandalen von den Füßen, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. <sup>6</sup> Dann sprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Angesicht, denn er fürchtete sich, zu Gott hin zu blicken. (Exo 3:1-6 ZUR)

**Lied 516, 1-5: „Wind kannst du nicht sehen, ihn spürt nur das Ohr“**

Lesung der Pfingstgeschichte, dazwischen Veni Creator Spiritus

Dieser Tage haben sich Zürcher Journalisten aufgemacht, Leute auf der Strasse zu befragen, was den Pfingsten bedeute.

Liebe Leute von Muri, Gümligen und anderswo, liebe Gemeinde, was wäre **Ihre** Antwort?

Ein **katholischer** Feiertag, **irgendetwas** christliches, es sei der Tag der Erinnerung an die **Auferstehung** Jesu, es sei die Erinnerung an die **Himmelfahrt**. Kaum jemand konnte den Bezug zur Gabe des Geistes herstellen – einer meinte, es sei die wirkliche Auferstehung, denn von da an sei Jesus wirklich selber wieder präsent – in der Predigt der Jünger. Pfingsten? Was ist das? „Feurig scharf – fröhlich bewegend“ so habe ich in den Lokalnachrichten geschrieben und mich auf die Gedanken meiner Kollegin Ella de Groot bezogen, die dort das Rezept einer Pfingstsuppe notiert hat.

Pfingsten? Wie schmeckt Pfingsten? Wie duftet Pfingsten?

In der Synagoge in **Damaskus** wird den Gottesdienstbesuchern zum Beginn des Schabbat am Freitagabend ein duftendes **Gewürzblatt** in die Hand gedrückt. Der Schabbat duftet. **Ein Tag** pro Woche im **Paradies**, darum dieses Blatt. Andernorts wird am Ende des Schabbat die Büchse mit wohlriechenden Gewürzen herumgereicht – um den Duft des Ruhetags in die **beginnende Woche** mitzunehmen.

Pfingsten? Pentecôte? Pentecost? Heisst schlicht und einfach Fünfzig. Fünfzig Tage nach Ostern respektive Pessach versammeln sich fromme Jüdinnen und Juden wieder im Tempel in Jerusalem, um gemeinsam zu feiern.

Sie feiern, dass Mose sich einst hat ablenken lassen. Dass er auf die göttliche Stimme gehört hat und **eingefahren** Geleise **verlassen** hat. Dass er den neuen Weg eingeschlagen hat. Feuer, das brennt und doch nicht verbrennt! Feurig scharf – das ist Pfingsten!

Pfingsten, das Fest der Innovation – Pfingsten müsse zum Hochfest der Kirche werden, vor Ostern und Weihnachten. So Peter L. Berger.

Darum hören wir und singen wir von Pfingsten. Vom **schöpferischen** Geist, der bewegt und zu Neuem anstiftet:

<sup>ZUR</sup> **Acts 2:1** Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle beisammen an einem Ort. <sup>2</sup> Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; <sup>3</sup> und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder. <sup>4</sup> Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab.

### Veni Creator Spiritus

<sup>5</sup> In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. <sup>6</sup> Als nun jenes Tosen entstand, strömte die Menge zusammen, und sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. <sup>7</sup> Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert: Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? <sup>8</sup> Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört? <sup>9</sup> Parther und Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asia, <sup>10</sup> von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem kyrenischen Libyen, und in

der Stadt weilende Römer, <sup>11</sup> Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden. <sup>12</sup> Sie waren fassungslos, und ratlos fragte einer den andern: Was soll das bedeuten?

### Veni Creator Spiritus

<sup>13</sup> Andere aber spotteten und sagten: Die sind voll süssen Weins. <sup>14</sup> Petrus aber trat vor, zusammen mit den elfen, erhob seine Stimme und sprach: Ihr Juden und all ihr Bewohner Jerusalems, dies sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! <sup>15</sup> Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist doch erst die dritte Stunde des Tages. <sup>16</sup> Nein, hier geschieht, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: <sup>17</sup> Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich von meinem Geist ausgiessen über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Alten werden Träume träumen. <sup>18</sup> Und auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie werden weissagen. (Act 2:1-18 ZUR)

### Veni Creator Spiritus

Predigt: Pfingsten: «feurig scharf – fröhlich bewegend»

„Komm, Schöpfer Geist“ so der Ruf, den Frère Robert von Taizé vor Jahren in Töne gefasst hat. Komm, **Schöpfer!** Feurig scharf – und doch **nicht** laut und **wichtig, nicht** mit **Pauken** und Trompeten, mit Verstärkern und grossen Gesten:

Wind kannst du nicht sehen, ihn **spürt** nur das **Ohr**. Nur indirekt begegne ich dem Geist, indem ich sorgsam auf seine **Wirkungen** achte.

Komm, Schöpfer Geist, erfülle uns. Hilf uns, dass wir einander verstehen oder in Worten des mittelalterlichen Mystikers Joachim von Fiore:

*Vonnöten ist, dass wandle*

*Unser Denken der Heilige Geist.*

*Damit wir nicht jetzt sind,*

*Was wir waren,*

*Sondern beginnen, andere zu sein.*

*Vonnöten ist es, zu verändern  
Das Leben, da notwendig zu ändern  
Der Zustand der Welt.*

Geist **bewegt**. Geist verändert – das Leben, den Zustand der Welt. Gottes Ruach **brütet** über der Urflut, sein Schöpfer-Geist bringt **Ordnung** ins Chaos des Anfangs, **schafft** Leben und ermöglicht **Veränderung**. Diese Ruach – im hebräisch-altorientalischen Denken ist Geist weiblich. To pneuma, so die Griechen, ist sächlich und bei den Lateinern wird spiritus zum männlich gedachten Prinzip. Der Heilige Geist? Die Heilige Geistin?

Gottes Ruach ist lebensspendend. Wir Menschen leben nur solange uns die Ruach beseelt und beim Sterben geben wir sie dem göttlichen Schöpfer zurück. So immer wieder in der Bibel. Erleuchtend, **tröstend** beschreiben ihn die Texte im Zusammenhang mit Pfingsten. Gottes Geist lässt **Neues** und **Unerwartetes** zu, überrascht immer wieder. Komm, Schöpfer Geist – Junge werden Visionen haben, Alte werden prophetisch reden und plötzlich ganz neue Zusammenhänge entdecken, so Joel, der in Apostelgeschichte 2 zitiert wird. Überraschend, neu.

Weit über 100000 Menschen auf dem **Ökumenischen** Kirchentag in München, 600 beim Gottesdienst auf der Wiese im Gümligental an **Auffahrt**. Manager suchen im Lasallehaus die Begegnung mit jener anderen Dimension, dem göttlichen. Menschen aller Generationen suchen Erfahrungen mit Gott.

Mose wird neugierig auf das, was am Wegrand da vor sich hin brennt und züngelt. „Zieh deine Schuhe aus. Das Land, auf dem du stehst, ist heiliges Land.“ Das unscheinbare beachten. Sorgsam auf das besondere hören.

Elia, der Prophet, geht zum Berg Gottes – er begegnet dem Heiligen, dem ganz anderen

ER im Sturme nicht -

und nach dem Sturm ein Beben:

ER im Beben nicht -

12 und nach dem Beben ein Feuer:

ER im Feuer nicht - ,

aber nach dem Feuer  
eine Stimme verschwebenden Schweigens.

**Dreieinigkeit:** Wie können wir das denken?

Ephraim der Syrer vergleicht dieses Unsagbare mit dem Getreide: Wurzel – Halm – Frucht ist doch eine Pflanze. So sind auch die drei in eins Vater – Sohn – Geist. Er ermuntert, um den Heiligen Geist zu **bitten**. Sich die Erfüllung durch den Geist zu wünschen, nicht aber zu versuchen, den Geist zu **ergründen**. So Ephraim, der grosse Kirchenlehrer des Ostens aus dem 4. Jahrhundert, in dessen Geburtsort Nisibis / Nusaybin ich letzte Woche war.

Pfingsten: Die unsicheren und zaghaften Jüngerinnen und Jünger Jesu werden mutig, überwinden die Angst – das ist wirklich Ostern! Komm, Schöpfer Geist, komm auch zu uns, dass wir dein Wirken spüren. So möchte ich einen Text lesen, der auf dem Ökumenischen Kirchentag am Stand „Geist und Sendung“ notiert wurde:

*Heil'ger Geist,  
der Du die Nacht zerreißt,  
strahle Licht in uns're Welt.  
Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm, der jedes Herz erhellt.  
Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not,  
in der Unrast schenkst Du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.  
Komm, oh Du glücklich Licht,  
fülle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.  
Ohne Dein lebendig Wehn  
Kann im Menschen nichts bestehn,  
kann nichts heil sein noch gesund.*

*Was befleckt ist, wasche rein,  
Dürrem gieße Leben ein,  
heile Du, wo Krankheit quält.  
Wärme Du, was kalt und hart,  
löse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.  
Gib dem Volk, das Dir vertraut,  
das auf Deine Hilfe baut,  
Deine Gaben zum Geleit.  
Lass es in der Zeit bestehn,  
Deines Heils Vollendung sehn  
Und der Freuden Ewigkeit. Amen.*

Zwischenspiel

Einleitung zum Abendmahl

<sup>42</sup> Sie aber hielten fest an der Lehre der Apostel und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und am Gebet. (Act 2:42 ZUR)

Gerade an Pfingsten gehört das gemeinsame Mahl dazu. Für die Kirchenväter wie für die Reformatoren lässt sich das Geheimnis des Glaubens, das im Brotbrechen gefeiert wird nur verstehen, wenn der göttliche Geist den Glauben schenkt und das innere Licht.

Wir beten mit Worten von Ephraim, dem Syrer: 'Die Harfe des Heiligen Geistes ...': Gott, geheimnisvoll waltest du überall, und überall bist du verborgen.

Du bist gegenwärtig in der Höhe, aber die Höhe kann dich nicht fassen.

Du bist in der Tiefe, aber sie umgreift dein Wesen nicht.

Du bist ganz nur Wunder, wo immer wir dich suchen.

Nah bist du und ferne. Wer gelangt zu dir?

Der forschende Geist, der sinnende, kann es nicht.

Dir naht nur der Glaube,  
nur die Liebe, nur das Gebet.

EPHRÄM, DER SYRER, 306-373

### **Lob und Dank für Brot und Wein**

Gelobt seist du, Ewiger unser Gott, König der Welt, der du Brot aus der Erde hervorbringst. (Brot nehmen)

Gelobt seist du, Ewiger unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast. (Becher nehmen)

Wir danken dir, Gott im Himmel, für deine Gaben, Brot und Wein, die Frucht deiner Erde und unserer Arbeit. Wie dieses Brot zerstreut war auf den Hügeln hin und nun zusammengebracht, eines geworden ist, so werde deine Kirche zusammengebracht von allen Enden der Erde in dein Reich. Amen.

**Präfation:** Du lädst uns, Herr, zu deinem Mahl, zum Brot des Lebens und zum Trank der Freude.

Wir danken dir, Gott, Schöpfer aller Welt, der Menschen, Tiere, Pflanzen deiner Erde, der Leben gab und der es noch erhält, ins Licht gerufen durch das Wort: Es werde!

Wir loben dich, Christus, Gottes Sohn, für uns gestorben und vom Tod erstanden. Du stellst uns einst mit dir vor Gottes Thron, Verlorene, die Rettung fanden.

Wir preisen dich, Vollender, Heiliger Geist, vom Vater durch den Sohn für uns gegeben. Du Gottesatem, der uns mit sich reißt, komm nun, erwecke uns zum Leben. So singen wir gemeinsam:

**Sanctuslied:** Lied **305:** „Heilig ist Gott in Herrlichkeit“ (107)

Einsetzungsworte: Seht das Brot, gebacken zur Feier des Lebens, verteilt an Freundin und Feindin, an Freund und Feind, damit die Liebe weiter lebt trotz Haß und Verrat.

So nahm Jesus das Brot, dankte und brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach: "Nehmet und esset alle davon: das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird."

Seht den Wein, gekeltert zur Feier des Lebens, verteilt an Freundin und Freundin, verteilt an Freund und Feind, damit die Hoffnung weiter lebt trotz Schmerz und Angst.

Jesus nahm den Becher, dankte, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:  
"Nehmet und trinket alle daraus: das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis."

Nach einem Gebet von Seiner Eminenz Erzbischof Mar Swerios Malki Mourad, Syrisch-Orthodoxe Kirche in Jerusalem und Jordanien und dem Heiligen Land Aus dem geistlichen Schatz des kanonischen Gebetbuchs 12 - Anrufung des Heiligen Geistes

O Du göttlicher Tröster, Geist der Wahrheit;  
o Du Schatzkammer der Güte und Brunnen des Lebens;  
Du, der Du Gaben und göttliches Wohlwollen austeilst,  
komm und wohne in uns.  
O Herr, gib uns ein reines Herz und erneuere unseren Geist,  
verleihe uns einen Geist der Lauterkeit und der Besonnenheit,  
der Erkenntnis und der Gottesfurcht.  
Sei bei uns und unter uns, leite, hilf, festige und tröste uns.  
Vor Dir verneigen wir uns nieder und bitten Dich, Deinen Heiligen Geist herab zu senden auf uns und auf die Gaben vor uns. Verbinde uns durch dieses Brot und diesen Kelch mit dir und untereinander. Amen.

Unservater:

Friede ist mehr als nur ein Wort, Christi Friede will unter uns Wirklichkeit werden. So möchte ich Sie einladen, ihren Nachbarn, ihre Nachbarin anzuschauen, vielleicht zu grüssen.

Lied **97**: „Aller Augen warten auf dich, Herre, und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit

Austeilung: Christus, der Auferstandene lädt uns ein. Jeden von uns. Nicht der Pfarrer. Wer heute aus irgendeinem Grund nicht zum Tisch kommen will, der soll ruhig am Platz bleiben. Ich bitte Sie: kommen Sie durch den Mittelgang nach vorn, die Einzelbecher stehen bereit und machen Sie einen grossen Kreis um den Abendmahlstisch. Empfangen Sie das Brot in der offenen Hand und nehmen Sie den Kelch selbst in die Hand. Falls Sie aus irgendwel-

chen Gründen den Becher nicht nehmen möchten, so empfangen Sie ruhig nur das Brot und machen Sie unseren Kelchhaltern ein Zeichen. Anschließend gehen Sie durch die Seitengänge wieder zu Ihrem Platz zurück. Vielen Dank!

Und nun kommt, denn es ist alles bereit.

Dankgebet: *Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.* Ps 106,1 Wir danken dir, Herr, für dein Wort und die Zeichen deiner Nähe. Wir danken dir für unsere Gemeinschaft. Halte uns verbunden, wenn wir nun auseinander gehen. Bleibe bei uns im Lärm und in der Hetze des Alltags. Richte uns auf, wenn wir müde werden. Auf dich vertrauen wir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Mitteilungen: Dank! Mitwirkende Heinz Balli, Susanne Meier. Kirchenkaffee. Kollekte: Pfingstkollekte des Synodalrats: «Mut, Hoffnung und Zuversicht schenken - in schwierigen Lebenssituationen und Übergängen»

Lied **512**: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“ Kehrvors  
Gott, der Vater, segne Dich  
und schenke dir immer wieder neu die Gaben des Lebens  
Stille, frisches Wasser, einen weiten Horizont,  
einen offenen Himmel und Sterne, die dir den Weg erhellen.

Lied **512**: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“ Kehrvors  
und Kanon einmal gesungen

Gott, der Sohn, segne Dich und begleite dich auf Erden.  
Die Erde erfülle deine Füsse mit Tanz und deine Arme mit Kraft,  
deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen.

Lied **512**: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“ Kehrvors  
Gott, die Heilige Geistkraft, segne Dich und öffne den Blick für den Himmel.  
Der Himmel erfülle Deine Seele mit Zärtlichkeit  
und Deine Augen mit Licht,  
Dein Herz mit Freude und deinen Mund mit einem Lied.

So geht, erfüllt vom Duft und Geschmack von Pfingsten.  
In den Tag, in die Woche, ins Leben. Amen.

Ausgangsspiel

Ephraim der Syrer: 'Die Harfe des Heiligen Geistes ...'

Ephräim d. Syrer († 373) - **Drei Reden über den Glauben**

Erste Rede **16.**

Nähere dein Auge dem Lichte, es wird dasselbe schauen, ohne darüber zu grübeln. Ebenso wendet es sich dem Schläfe zu, ohne sich mit der Untersuchung desselben abzuquälen. Nähere deinen Mund der Frucht, er gibt sich nicht mit ihrer Erforschung ab. Du wandelst auf der Oberfläche der Erde, ohne ihren Umfang zu untersuchen. Lieb ist dir die ganze Schöpfung auch ohne Forschen und Grübeln. Die endlichen Dinge lassest du unbeachtet und sinnest über den Unendlichen nach. Der Schöpfung gegenüber bleibst du in Ruhe, dem Schöpfer gegenüber gerätst du ins Grübeln. Dem All gegenüber verhältst du dich ganz ruhig und still, gerätst aber in Unruhe gegenüber dem Herrn des Alls.

Zweite Rede **2.**

Du hast gehört, daß Gott Gott ist. So lerne dich selbst als Menschen kennen! Du hast gehört, daß Gott der Schöpfer ist; wie soll dann das Geschöpf ihn erforschen können? Du hast gehört, daß Gott Vater ist; an seiner Vaterschaft erkenne seinen Sohn! Ist nämlich der Vater der Erzeuger, so ist der von ihm Erzeugte natürlich sein Sohn. Den einen Sohn, der da der Eingeborene ist, sollen deine Fragen nicht zerteilen! Du hast von der Herrlichkeit des Sohnes gehört; lästere ihn nicht durch deine Untersuchung! Du hast vom Geiste gehört, daß er der Hl. Geist sei; benenne ihn also mit dem Namen, mit dem man ihn bezeichnet! Du hast seinen Namen gehört, bekenne also diesen seinen Namen! Aber sein Wesen zu erforschen, dazu bist du nicht berechtigt. Du hast vom Vater, vom Sohn und vom Hl. Geiste gehört; so schließe also von den Namen auf das wirkliche Dasein der Personen! Die Namen sind nicht vereint, aber die drei sind wahrhaft eins. Bekennst du ihre Namen, nicht aber ihr persönliches Dasein, so bist du wohl dem Namen nach ein Anbeter, in der Wirklichkeit jedoch ein Leugner. Wo kein persönliches Dasein vorhanden ist, da haben wir nur einen leeren Namen. Was nicht wirklich ist, dessen Benennung ist eitel. Der Ausdruck Person belehrt uns, daß sie wahrhaft etwas ist. Daß sie etwas ist, wissen wir; wie sie aber ist, das begreifen wir nicht. Dadurch, daß du weißt, sie existiert, hast du noch nicht erfaßt, wie

sie ist. Deshalb, weil du sie nicht begreifst, darfst du ihr Dasein nicht leugnen. Beides ist Lästerung, Skepsis und Grübelei.

**5.**

Du empfängst von den Geschöpfen nur eine geringe zweckdienliche Hilfeleistung und dennoch lässest du ruhig das Viele unbegriffen in ihren Schatzkammern liegen. Das Wenige verschmähst du nicht, aber nach dem Vielen trägst du kein Verlangen. Die Geschöpfe des Schöpfers belehren dich also über den Schöpfer, daß du dich um seine Hilfe bemühen, aber von der Grübelei über ihn dich fernhalten sollst. Empfange das Leben von der [göttlichen] Majestät, laß aber das Grübeln über die Majestät! Liebe die Güte des Vaters, forsche aber nicht über seine Wesenheit! Liebe und schätze die Milde des Sohnes, forsche aber nicht über seine Zeugung! Liebe das Schweben **1** des Hl. Geistes, wage dich aber nicht an seine Ergründung! Den Vater, den Sohn und den Hl. Geist lernen wir aus ihren Namen kennen. Doch sinne nicht über ihre Persönlichkeit nach, sondern erwäge nur ihre Namen! Willst du das Wesen erforschen, dann bist du verloren; glaubst du aber an den Namen, so wirst du leben. Der Name des Vaters sei dir eine Schranke; überschreite sie nicht, um seine Natur zu ergründen! Der Name des Sohnes sei dir eine Mauer; gehe nicht darüber hinaus, seine Zeugung zu ergründen! Der Name des Hl. Geistes sei dir ein Zaun; laß dich nicht in eine Ergründung desselben ein! Diese Namen sollen dir also eine Schranke sein; durch die Namen halte die Untersuchungen zurück! Nachdem du die Namen und die Wirklichkeit gehört hast, wende dich den Geboten zu! Du hast vom Gesetz und von den Geboten gehört, wende dich nun den Sitten zu! Und wenn deine Sitten vollkommen sind, dann wende dich den Verheißungen zu! Laß nicht das Gebotene fahren, um dich mit Dingen abzumühen, die nicht vorgeschrieben sind! Du hast die Wahrheit durch offenbare Dinge erfahren, verirre dich nicht wegen verborgener Dinge! Offenbares sprach Simon aus, er gab die Wahrheit und empfing Seligsprechung**2** Siehe, Simon sprach nur eines **3**, verirre dich also nicht durch vieles!

**6.**

Die Wahrheit ist in wenigen Worten niedergeschrieben, stelle also keine lange Untersuchung darüber an! Daß der Vater ist, weiß jedermann; wie er aber ist, das weiß niemand. Daß der Sohn ist, bekennen wir alle; allein sein Wesen und seine Güte begreifen wir nicht. Den Hl. Geist bekennt jeder; ihn zu ergründen, vermag niemand. Bekenne also, daß der Vater ist, bekenne aber nicht, daß er begreiflich ist! Glaube ferner, daß der Sohn ist; daß er aber erforschbar sei, glaube ja nicht! Daß der Hl. Geist ist, halte für wahr; daß er ergründet werden könne, halte aber nicht für wahr! Daß sie eins sind, glaube und halte für wahr; bezweifle aber auch nicht, daß es drei sind! Daß der Vater der erste ist, glaube; daß der Sohn der zweite ist, halte für wahr; zweifle auch nicht daran, daß der Hl. Geist der dritte ist! Nie gebeut der Erstgeborene dem Vater; denn dieser ist der Gebieter. Nie sendet der Hl. Geist den Sohn; denn dieser ist sein Sender. Der Sohn, der zur Rechten sitzt, maßt sich nicht die Stelle des Vaters an; ebensowenig maßt sich der Hl. Geist den Rang des Sohnes an, von dem er gesandt wird. Der Sohn freut sich über die Erhabenheit seines Erzeugers und der Hl. Geist über die Erhabenheit des Geliebten des Vaters. Nur Freude und Eintracht, Vereinigung samt Ordnung, herrschen dort. Der Vater kennt die Zeugung des Sohnes, und der Sohn kennt den Wink des Vaters. Der Vater winkt, der Sohn versteht es, der Hl. Geist führt es aus. Da gibt es keinen Zwiespalt, weil es da nur einen Willen gibt; da ist keine Verwirrung bei der Vereinigung, sondern die größte Ordnung. Meine ja nicht, daß Verwirrung herrsche, weil sie vereinigt sind, noch denke, daß eine Zerteilung vorliege, weil sie getrennt sind! Sie sind vereinigt, aber nicht verwirrt; getrennt, aber nicht zerteilt. Ihre Vereinigung ist keine Verwirrung und ihre Trennung ist keine Zerteilung. Die Art und Weise, wie sie getrennt und vereinigt sind, kennen nur sie allein **1** Nimm deine Zuflucht zum Schweigen, Schwächling!

1: Wörtlich: Wer vereinigt ihr Getrenntes und wer kennt ihr Verbundenes? Nur sie wissen es.